

Mittwoch, 27. November 2013

## Was wird aus Berlins historischer Mitte?

Von Ulrich Paul



Stadtreparatur hinter dem Roten Rathaus: Am Molkenmarkt sollen die Straßen zurückgebaut werden, auf den Flächen sind neue Häuser geplant.

Foto: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

**Berlin – Bleibt die Umgebung um das neue Berliner Schloss eine Ödnis? Nein, sagt Senatsbaudirektorin Regula Lüscher. Sie hat einen Stufenplan für die historische Mitte vorgelegt. Viele neue Gebäude werden danach bis 2019 fertig. Kritik an Lüscher kommt aus der SPD.**

Die mahnenden Worte haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Nachdem der Vorstandschef der Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum Manfred Rettig vor Kurzem einen Stufenplan für die Gestaltung der Schloss-Umgebung gefordert hat, präsentierte Senatsbaudirektorin Regula Lüscher jetzt ihre Vorstellungen dazu. „Es gibt einen Stufenplan, der das Zukunftsbild bis 2025 darstellt“, sagte Lüscher am Mittwoch dieser Zeitung.

Der Plan sehe vor, dass im kommenden Jahr ein „Dialogprozess“ zur Zukunft des Rathausforums geführt werde, sagte Lüscher. Das Rathausforum ist das Areal am Fuß des Fernsehturms zwischen Bahnhof Alexanderplatz und dem Marx-Engels-Forum an der Spree.

Bereits im Jahr 2015 solle der städtebauliche Wettbewerb zur Gestaltung des Rathausforums ausgeschrieben werden, sagte Lüscher – und nicht erst 2016, wie zunächst geplant war. Möglich werde diese Beschleunigung, weil in den Chefgesprächen zum Haushalt in der vergangenen Woche 300.000 Euro zusätzlich für die Planung bewilligt worden seien, sagte Lüscher.



eines Wiederaufbaues der historischen Mitte mit all denjenigen streiten werden, die die vorhandene Gestaltung aus der DDR-Zeit erhalten, allenfalls modifizieren wollen.

### **Kritik aus der SPD**

Die Vorlage des Stufenplans stößt bei der Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum auf Zustimmung. Vorstandschef Rettig sagte: „Ich begrüße grundsätzlich die jetzt angelaufenen Planungsinitiativen mit einem Stufenplan des Senats für die historische Mitte.“ Vor dem städtebaulichen Wettbewerb für das Rathausforum müsse aber eine Auseinandersetzung über die Ziele für die Mitte geführt werden.

Volker Härtig von der Kreuzberger SPD, ein enger Vertrauter von SPD-Chef Jan Stöß, beurteilt den Stufenplan sehr viel kritischer: „Hinweise darauf, wann das Humboldtforum, die Luxuswohnungen am Schinkelplatz oder die Sanierung der Staatsoper fertig sind, helfen Berlin bei der Suche nach der zukünftigen Gestalt und der Entwicklung eines urbanen historischen Stadtkerns kaum weiter.“ Entscheidend sei, „dass finanziell und konzeptionell gesichert wird, der autogerechten Stadt in der Mitte Berlins zu Leibe zu rücken, die Ödnis zwischen Fernsehturm und Humboldtforum städtebaulich zu gestalten und eine lebendige und attraktive Stadtmitte zu gewinnen, die diesen Namen verdient“.